

GRAUBÜNDEN

Nummer 93 | April 2023

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wir nähern uns mit raschen Schritten Ostern, dem Zentrum unseres Glaubens und somit dem wichtigsten Fest der Christenheit. Auch wenn der Inhalt des Osterfestes bei allen Christen der Gleiche ist, so sind meist regionale, vorchristliche Elemente von Frühlings- und Fruchtbarkeitsfeiern mit den lokalen Osterfeiern verschmolzen.

Auf den Seiten 1 bis 3 lesen wir über den Inhalt und die Bedeutung unseres christlichen Osterfestes. Dabei werden nicht nur einige der biblisch wichtigsten Stellen für unseren Osterglauben zitiert, sondern wir erhalten auch Impulse für unseren eigenen Glauben im Hier und Jetzt.

Auf den folgenden Seiten erfahren wir, wie Ostern in zwei anderen Ländern gefeiert wird: Wir lesen von den Bräuchen und Gewohnheiten der Fasten- und Osterzeit in der Ukraine (S. 5–7) sowie von der liturgischen Gestaltung des Triduums in Ägypten (S. 10). Beide Berichte gewähren uns einen spannenden Einblick in die Bräuche der orthodoxen Kirche.

Die Vorfreude auf unsere hiesigen Osterbräuche ist auf unserer Kinder- und Jugendseite spürbar: Einige Schülerinnen und Schüler der Primarschule Lenz haben ihre Farbstifte hervorgeholt und ein Spielbrett gezeichnet, auf dem der Osterhase einige Hindernisse überwinden muss, bevor er seine bunt bemalten Eier ins Osternest legen kann.

Von Herzen wünsche ich Ihnen allen frohe und gesegnete Ostertage. Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden! Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Rocher Camilli

DIE FREUDE DER AUFERSTEHUNG

Im Monat April feiern wir das wichtigste Fest der Christenheit: Ostern - das Fest der Auferstehung Jesu Christi, ein Fest, das uns berührt und anrührt.

Die Bibel – die Heilige Schrift, die wir Christen zu einem grossen Teil mit den jüdischen Glaubensgeschwistern gemeinsam haben – ist die Grundlage für unseren Glauben. Natürlich gibt es daneben auch viele andere Erzählungen, Glaubenszeugnisse und Lehrschriften, die unseren Glauben mitformen. Doch stützen wir unsere Hoffnung aus gutem Grund zuerst auf die Bibel. Nicht naiv, sondern möglichst gut informiert. Wie bei jedem Text braucht es für das richtige Verständnis der Heiligen Schrift gewisse Vorkenntnisse. In der Schule, im Unterricht und in der Weiterbildung eignen wir uns Grundkenntnisse an. Dank der erworbenen Einsichten verstehen wir die Texte der Bibel immer besser. Und dank der vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema der Auferstehung wird unser Glaube womöglich reifer.

Die Inhalte unserer christlichen Osterfeier sind ein lang anhaltender Jubel darüber, dass Jesus Christus den Tod besiegt hat, dass er auferweckt wurde. Es ist eine fast endlose Freudenfeier darüber, dass der am Kreuz Verendete nun wieder erfahrbar unter uns Lebenden weilt.

Das christliche Osterfest

Eine kleine Zusammenfassung christlicher Grundsätze zu Ostern liefert uns der Apostel Paulus. Paulus hat in seinem 1. Brief an die Korinther kurz und bündig Folgendes festgehalten: *Ich habe an euch weitergegeben, was ich selbst als Überlieferung empfangen habe, nämlich...: Christus ist für unsere Sünden gestorben, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt wurde.* Der hochgelehrte Paulus verkündet nicht seine eigene Lehre. Vielmehr bezieht er sich auf jene Schriften, die er selbst unter Anleitung von Rabbi Gamaliel in Jerusalem studiert hatte; Paulus bezieht sich also auf jene Offenbarungstexte, die wir Christen mit den Juden gemeinsam haben.

Weiter schreibt Paulus: *Christus ist am dritten Tag vom Tod auferweckt worden, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt war, und hat sich Petrus gezeigt, danach dem ganzen Kreis der Zwölf* (1. Kor 15,3–5). Der Apostel Paulus beteuert innerhalb von wenigen Versen mehrfach, dass all das, was er verkündet, von den Heiligen Schriften vorausgesagt worden war.



iStock Fotos

Schlüssel zum Glauben

Paulus hatte Jesus nicht persönlich gekannt, er war weder bei Jesu Kreuzigung noch bei seiner Grablegung und noch weniger bei der Auferstehung persönlich anwesend. Paulus wurde im Jahr 10 in der Stadt Tarsus (heute Türkei) geboren; er war ein strenggläubiger Jude, höchst wahrscheinlich ein Mitglied der Pharisäer. Zu Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit – als junger Mann – verfolgte er die Christen mit fanatischem Eifer. Erst nach seinem «Damaskus-Erlebnis» (Apg 8,1–3), während dem ihm der «Auferstandene» erschienen war, schrieb Paulus seine engagierten Beiträge zugunsten des christlichen Glaubens. Erst nach der überwältigenden Erfahrung bei Damaskus wurde aus dem Christenverfolger der wohl aktivste Prediger der jungen Christenheit. Paulus ist überzeugt, dass die Auferstehung Christi der Schlüssel zum christlichen Glauben ist. Ohne Auferstehung sind die Christinnen und Christen für Paulus die erbärmlichsten Menschen überhaupt.

Es hängt also alles davon ab, ob es die Auferstehung von den Toten gibt – und noch genauer, es hängt alles davon ab, dass Jesus Christus nicht mehr im Reich der Toten verharret, sondern bei den Lebenden zu suchen ist.

Botschaft in den Worten Pauli

In äusserst klaren Worten argumentiert Paulus in seinem Brief an die Bewohner der griechischen Stadt Korinth:

Das also ist unsere Botschaft: Gott hat Christus vom Tod auferweckt. Wie können dann einige von euch behaupten, dass die Toten nicht auferstehen werden? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferweckt worden. Und wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann hat weder unsere Verkündigung einen Sinn noch euer Glaube.

Wir wären dann als falsche Zeugen für Gott entlarvt; denn wir hätten gegen die Wahrheit bezeugt, dass er Christus vom Tod auferweckt hat – den er doch gar nicht auferweckt hat, wenn wirklich die Toten nicht auferweckt werden. Wenn die Toten nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer ganzer Glaube vergeblich. Eure Schuld ist dann nicht von euch genommen, und wer im Vertrauen auf Christus gestorben ist, ist dann verloren.

Christi Anwesenheit konkret wahrnehmen

Doch – wie Paulus eindringlich schreibt – ist es nicht einfach, die Anwesenheit Christi unter uns Menschen wahrzunehmen, abgesehen von den wenigen Menschen, denen eine Art «Damaskus-Erlebnis» zuteil wird. Von den Milliarden von



In den säkularen Osterfeiern sind zahlreiche vorchristliche Elemente enthalten.

Christusgläubigen gibt es wenige, die eine direkte, sinnlich wahrnehmbare Christus-Begegnung vorlegen können. Die allermeisten Christinnen und Christen sind auf die Tradition angewiesen; auf die schriftliche Überlieferung von Tod und Auferstehung Jesu. Es ist mehr als begrifflich, dass sich da viele Fragen ergeben.

Die Hauptfrage dürfte sein: Wie nehmen wir denn den Auferstandenen in unserem Leben konkret wahr? Die wichtigsten Antworten darauf sind recht einfach:

- (a) Jesus Christus nehmen wir wahr im «Wort» – also in der Bibel.
- (b) Jesus Christus nehmen wir wahr in unseren Mitmenschen, vor allem in den Bedürftigen und Hilfesuchenden.
- (c) Und wir können den Geist Christi besonders gut wahrnehmen in der Liturgie, also in der Feier der Sakramente. Besonders die Feier der Eucharistie vermittelt uns den Geist Christi! Dies kann in inniger Weise in der Kommunion zum Ausdruck kommen.

Eine direkte Begegnung mit dem Auferstandenen bleibt wenigen Personen vorbehalten. Paulus bezeichnet sich als einen dieser Auserwählten; und er ist überwältigt von diesem «Damaskus-Erlebnis».

Glaube – Boden für lebendige Hoffnung

Aus diesem Grund bleibt unser Glaube eben das, was er ist: Glaube – und daraus abgeleitet lebendige Hoffnung und starke Zuversicht. Es gibt kaum die Möglichkeit, auf naturwissenschaftliche Beweise für die Auferstehung Jesus Christi

Der Engel verkündet den Frauen, dass Jesus auferstanden ist.



zurückzugreifen. Doch es gibt Ausnahmen. Dem Apostel Thomas wurde gemäss der Überlieferung die Möglichkeit zuteil, die Wunden des Auferstandenen zu berühren.

Folgende Szene berichtet der Evangelist Johannes: *Als der auferstandene Jesus (zu den Jüngern) kam, war Thomas, genannt der Zwillings, einer aus dem Kreis der Zwölf, nicht dabei gewesen. Die anderen Jünger erzählten ihm: «Wir haben den Herrn gesehen!» Thomas sagte zu ihnen: «Niemand werde ich das glauben! Da müsste ich erst die Spuren von den Nägeln an seinen Händen sehen und sie mit meinem Finger fühlen und meine Hand in seine Seitenwunde legen – sonst nicht!» Eine Woche später waren die Jünger wieder im Haus versammelt und Thomas war bei ihnen. Die Türen waren abgeschlossen. Jesus kam, trat in ihre Mitte und sagte: «Frieden sei mit euch!» Dann wandte er sich an Thomas und sagte: «Leg deinen Finger hierher und sieh dir meine Hände an! Streck deine Hand aus und lege sie in meine Seitenwunde! Hör auf zu zweifeln und*

glaube!» (Joh 20,25ff). Dem weitaus grössten Teil der Christinnen und Christen bleibt dieser direkte Erfahrungszugang, der dem Apostel Thomas zuteil wurde, tatsächlich verschlossen.

Fragen, vertrauen, freuen

Ostern, das gewaltige christliche Fest der Auferstehung Jesu Christi, soll uns trotz allem auch etwas unsicher und fragend belassen; keinesfalls sollten wir triumphal darauf beharren, dass die Predigt von der Auferstehung mit mathematischer Präzision schlüssig nachgewiesen werden kann. Wir können zwar mit Paulus auf die Vorhersagen der Heiligen Schrift vertrauen; wir können es sogar dreimal tun! Uns bleibt jedoch nicht viel mehr, als Jesu Aufmunterung auch in der Osterzeit präsent zu halten. Jesus selbst werden die folgende Worte zugeschrieben, die er zu Thomas gewandt sagte: *Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!* (Joh 20,29).

Freuen sollen sich also all jene Christinnen und Christen, welche den Auferstandenen nicht sehen und trotzdem glauben. Auch all jene können sich freuen, die kein «Damaskus-Erlebnis» (wie Paulus) hatten oder all jene, welche Jesu Wunden nicht berühren konnten (Thomas)! Mit dieser Verheissung Jesu Christi zur Freude im Glauben wollen wir das Fest seiner Auferstehung feiern. Nüchtern, aber voller Hoffnung und Freude, im Vertrauen auf Gottes Wort, wie es die Bibel uns überliefert.

P. Markus Muff

*Ostern ist nicht das Fest
 der «Augen zu und durch»-Macher
 der «wird schon wieder»-Sager
 der «alles halb so schlimm»-Beschwichtiger
 der «alles auf die eigene Kraft»-Setzenden
 der «es hat ja doch keinen Zweck»-Resignierten
 der «es ist alles zu Ende»-Bilanzierer
 Ostern ist das Fest
 der auch im Dunkeln dem Leben Trauenden
 der die Durststrecken Aushaltenden
 der die Grenzüberschreitung Wagenden
 der den Schritt ins Ungewisse setzenden Mutigen
 der immer wieder aufs Neue an den Sieg der Liebe Glaubenden
 der scheinbar Naiven und doch heller Sehenden*

Andrea Wilke
 (Erstpublikation Pfarreibriefservice.de)

OSTERZEIT IN DER UKRAINE

Oksana Bulyk lebt seit einigen Monaten in Splügen. Die ukrainische Eventmanagerin erzählt von den Osterbräuchen in ihrer Heimat und gewährt einen Einblick, was Ostern für sie bedeutet.

Die Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung gehört der christlich-orthodoxen Konfession an, wobei sich fast alle Kirchen am julianischen Kalender orientieren. Dieser unterscheidet sich vom gregorianischen Kalender, der in den meisten westlichen Kirchen Gültigkeit hat, um 13 Tage. Auch im julianischen Kalender ist Ostern ein bewegliches Fest, das auf den ersten Vollmond nach der Tag- und Nachtgleiche fällt, wenn also Tag und Nacht gleich lange dauern. Das wurde auf dem Konzil von Nicäa (325) so bestimmt. Durch die unterschiedlichen Kalender fallen die Feiertage mitunter auf unterschiedliche Wochenenden. Falls die Tag- und Nachtgleiche auf einen Sonntag fällt, wird in der orthodoxen Kirche das Osterfest erst eine Woche später gefeiert, da es sonst mit dem jüdischen Pessach zusammenfallen würde, was auf dem Konzil von Nicäa ausgeschlossen wurde. Die katholische Kirche sowie die anderen westlichen Kirchen ignorieren dies jedoch.

Strenge Fastenzeit

«In der Ukraine geht dem Osterfest eine sehr strenge, siebenwöchige Fastenzeit voraus», erzählt Oksana Bulyk. «Doch bevor die Fastenzeit beginnt, werden *vareniks* zubereitet und gegessen – gefüllte Teigtaschen, die oftmals zusammengeklappt werden und die Form grosser Ravioli haben. Diese *vareniks* erhalten die unterschiedlichsten Füllungen: Kartoffeln, Gemüse, Pilze, Beeren, Cottage cheese ...»

Wie streng das Fasten vor Ostern ist, wird deutlich: Während der sieben Wochen dürfen weder



© Atelier Le Righe

Fleisch, Fisch noch sonstige tierische Produkte gegessen werden. «Wir essen Gemüse, Früchte, Produkte aus Weizen und auch Gewürze und pflanzliche Öle sind erlaubt. Begleitet wird das Fasten von vielen Gottesdiensten. In der ersten und letzten Fastenwoche sind es sogar täglich zwei Messen mit sehr langen Liturgien.» Oksana Bulyk hat jahrelang in der Kirche gesungen. Sie schildert, wie die spezielle Morgenliturgie der Fastenzeit jeweils am Abend aufgenommen und weitergeführt wird und wie die verschiedenen Motive musikalisch ausgedrückt werden.

Jedoch an zwei Tagen innerhalb der Fastenzeit dürfe Fisch gegessen werden. Der eine Tag sei der 7. April, am Fest Mariä Verkündigung. «Man erzählt sich im Volksmund, dass an diesem Tag die Vögel keine Nester bauen, weil sie sich so sehr über diese Nachricht freuen und vor Freude den ganzen Tag herumfliegen.»

Der zweite Tag, an dem Fisch gegessen werden darf, ist der Palmsonntag.

Weiden statt Palmen

«Weil es in der Ukraine keine Palmen gibt, heisst Palmsonntag bei uns wörtlich übersetzt «Weiden-Sonntag», erzählt Oksana Bulyk. Am Samstag vor Palmsonntag werden aus geschnittenen Weidenzweigen kleine Büschel gebunden und in der Kirche vom Priester mit Weihwasser gesegnet. Anschliessend werden die Weidensträusschen mit nach Hause genommen, wo man sich

Erzählt von den Osterbräuchen in ihrer Heimat, der Ukraine: Oksana Bulyk.

Vareniks werden vor der Fastenzeit mit unterschiedlichsten Zutaten gefüllt, zusammengeklappt und gegessen.



© Oksana Bulyk

Weit über die Ukraine hinaus bekannt: die traditionell verzierten Ostereier.

gegenseitig damit sanft schlägt und sich dabei gegenseitig Gesundheit für das kommende Jahr wünscht.

Die Kerze der Evangelienlesungen

Die letzte Woche vor Ostern steht ganz im Zeichen der Vorbereitungen für das grosse Fest. Am Gründonnerstag wird eine grosse Liturgie mit zwölf Evangelienlesungen in der Kirche gefeiert. Während der Liturgie haben alle Gläubigen eine grosse Kerze bei sich, die brennen sollte. «Die Kerzen werden von zu Hause mitgebracht oder direkt in der Kirche gekauft. Wichtig ist, dass sie während der ganzen Liturgie brennen», erzählt Oksana Bulyk. «Diese Kerze wird anschliessend mit nach Hause genommen und angezündet, wenn man im persönlichen Gebet Gottes Nähe ganz besonders spüren möchte. Sei es, dass man für etwas danken möchte, sei es, dass man beispielsweise krank ist. Bevor man mit der Kerze die Wohnung oder das Haus betritt, wird aussen auf den Türsturz ein Kreuz gezeichnet. Erst dann tritt man ein.»

Ein ganz besonderes Brot

Ein wichtiges Element der Osterfeier ist das *paska*, ein Brot, das am Gründonnerstag gebacken wird, und dessen Zubereitung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt – rund sieben bis acht Stunden. «Das Rezept wird von Familie zu Familie weitergegeben, und jede Familie hat ihr ganz eigenes Geheimnis, das sie dem Brot zufügt», erzählt Oksana Bulyk. So viel sei jedoch verraten: Es handelt sich um ein süsses, luftiges Hefengebäck, das nach dem Backen oft kunstvoll dekoriert wird. «Es dürfen nur beste Zutaten für dieses Brot ver-



Ein ganz besonderes Brot, dessen Herstellung viel Zeit in Anspruch nimmt: das Osterbrot paska.



wendet werden», betont Oksana Bulyk. «Das Besondere an *paska* ist, dass es unglaublich lange frisch bleibt. Während normales Brot nach ein, zwei Wochen hart wie Holz ist, ist *paska* immer noch weich und frisch.

Weit über die Ukraine hinaus bekannt

Am gleichen Tag, an Gründonnerstag, werden meist auch die Ostereier vorbereitet, die *krashanka*. Ursprünglich war dies die Bezeichnung für Eier, die (mit pflanzlichen Stoffen) rot gefärbt wurden. Seit der Antike ist Rot eine Farbe, die sowohl in der östlichen als auch in der westlichen Kirche mit Maria Magdalena in Verbindung gebracht wird. Während im Westen Maria oft mit rotem Haar und/oder einem roten Kleid dargestellt wird, ist sie im Osten häufig mit einem roten Schleier dargestellt und wird mit den roten Ostereiern in Verbindung gebracht. Nach einer griechischen Legende aus dem 10. Jahrhundert kam Maria Magdalena nach Christi Himmelfahrt nach Rom, um dort das Evangelium zu verkünden. In Rom soll sie sich vor Kaiser Tiberius gestellt, ein rot gefärbtes Ei in die Höhe gehalten und gerufen haben: «Christus ist auferstanden!» Die ersten Christen sollen daraufhin begonnen haben, sich zu Ostern gegenseitig rot gefärbte Eier zu schenken als Symbol für die Auferstehung Christi. Eine der berühmtesten Ostertraditionen aus der Ukraine sind die kunstvoll verzierten Ostereier, *pysanka*, die vor allem im Westen der Ukraine hergestellt werden. Diese Eier werden mit traditioneller Batik-Methode verziert: «Die gekochten, bereits gefärbten Eier werden mit einer dünnen Wachsschicht überzogen. Mit einer feinen Nadel werden Ornamente, Gebete oder Wünsche eingeritzt. Jede Farbe und jedes Ornament hat eine ganz eigene, symbolische Bedeutung.» Die Motive auf den *pysanky* gehen auf vorchristliche Zeit zurück, aber ihre Auslegung hat sich in einer Art des religiösen Synkretismus geändert. So drück-

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM APRIL

SCHAMS – AVERS – RHEINWALD



Pfarramt Andeer – Splügen
Tranter Flimma 45B
7440 Andeer
Telefon 079 221 78 09

Homepage
www.kath-andeer-spluegen.ch

E-Mail
info@kath-andeer-spluegen.ch

Pfarrer
Klaus Rohrer

**Kirchgemeindepräsidentin und
Messmerin Kirche Christkönig**
Frau Pia Camastral
Telefon 081 664 14 88

Mesmerin Fatimakirche
Frau Christina Clopath
Telefon 079 684 05 66

radio gloria .CH
GOTT IST LIEBE

Gottesdienste, die mit einem *
gekennzeichnet sind, werden bei
Radio Gloria live übertragen.

Andeer

Samstag, 1. April
08.45 Uhr Herz-Mariä-Samstag:
Rosenkranz/Messe*,
dann Beichtgelegenheit

Palmsonntag

Sonntag, 2. April

09.30 Uhr Eucharistiefeier,
wir denken besonders an:
Theres Lombardini, Augustin
Giger mit Ang., Anton Torri-
Bütler, Gieri Candinas
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 6. April

20.30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 7. April

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Samstag, 8. April

20.30 Uhr Osternachtfeier*

Ostern

Sonntag, 9. April

09.30 Uhr Eucharistiefeier*
19.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 10. April

9.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 13. April

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 14. April

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

Barmherzigkeits-Sonntag Erstkommunionfeier

Sonntag, 16. April

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Unsere Erstkommunion-
kinder:
Lara Da Costa Maia
Alessa Malea Gaudenz
Babette Elisabeth Kretzdorn
Martina Ofelia Lunetta
Leon Cajochen
Adrign Lian Spinass
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 20. April

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 21. April

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

3. Ostersonntag

Sonntag, 23. April

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 27. April

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 28. April

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

4. Ostersonntag

Sonntag, 30. April

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Splügen

Sonntag, 2. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 4. April

Taizé-Gebet in der Kirche Avers Cresta
(genauere Angaben folgen im «Pöschli»)

Sonntag, 9. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 10. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 15. April

17.15 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 18. April

in der ref. Kirche von Sufers
19.30 Uhr Einsingen
20.15 Uhr Taizé-Gebet

Samstag, 22. April

17.15 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 29. April

17.15 Uhr Eucharistiefeier

Einladung zur Jahresver- sammlung der Katholischen Kirchgemeinde Schams-Avers- Rheinwald:

**Donnerstag, 20. April,
20.15 Uhr im Hotel Fravi, Andeer**

Die Traktandenliste wird im
«Pöschli» publiziert.

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht,
melde sich bitte bei Pia Camastral,
Tel. 081 664 14 88.



Meine Lieben, für diese Ausgabe habe ich ein Thema gewählt, das ich immer wieder mal im Gespräch mit andern zu hören bekomme: die Autobahnkirche. Über Prisca Schoenahl nahm ich mit der Interessengemeinschaft Kontakt auf, welche sich mit der Realisierung der Autobahnkirche beschäftigt.

Hier folgt ein Beitrag von Pfarrer Jens Köhre. Ihm geht es darum, uns den Stand der Arbeiten für das Projekt aufzuzeigen.

«Seit einigen Jahren plant eine Interessengemeinschaft in Andeer eine Autobahnkirche an der A13. 2017 ging die Interessengemeinschaft erstmals an die Öffentlichkeit, um die Projektidee vorzustellen. Im Frühjahr 2020, kurz vor dem Ausbruch der Pandemie, konnte sie zusammen mit Jacques Herzog vom renommierten Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron die Gestalt der Kirche als Projektskizze vorstellen. Dies löste ein grosses Medienecho in ganz Europa und sogar darüber hinaus aus. An einer Gemeindeversammlung wurde der Interessengemeinschaft das nötige Land in Aussicht gestellt, um das Projekt zu verwirklichen. Die Jahre der Pandemie haben gewiss zur Verzögerung der Projekt-Realisierung geführt. In diesen Jahren war es fast unmöglich, potenzielle Donatoren anzusprechen. Im Hintergrund konnten aber allerlei Voraussetzungen geschaffen werden. Zum Beispiel wurde der Auftritt professionalisiert, ein Patronatskomitee etabliert und eine Stiftung gegründet, die als Trägerschaft der Autobahnkirche fungieren wird. Auch viele technische Details konnten in der kontaktarmen Zeit der Pandemie geklärt werden. Nun gilt es, vor allem auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen zur Umsetzung dieses besonderen Projekts zu schaffen. Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Menschen sich schon seit Jahren für diese Kirche begeistern lassen und daran mitschaffen.»

An dieser Stelle möchte ich Pfarrer Jens Köhre ganz herzlich danken. Mir selbst wurde das Projekt Autobahnkirche von Prisca Schoenahl vorgestellt. Sie hat mich zu einem Spaziergang eingeladen und mir vor Ort gezeigt, wo der Standort für die Autobahnkirche und der Weg zu ihr mit Parkplatz und Toilettenanlagen geplant ist.



Übrigens: Es gibt im Internet eine Homepage www.autobahnkirche.ch, auf der alle Interessierten sich gut informieren und sich ein Bild machen können vom Projekt. Ein Besuch auf dieser Seite lohnt sich sicher.

Um keine Verwirrung zu stiften, ist es sicher auch wichtig festzustellen, dass wir als kath., aber auch ref. Kirchgemeinden zwar gut informiert sind und auch jeweils Personen von unseren Gemeinschaften als Vertreter in der Interessengemeinschaft als Mitglieder haben, aber nicht Träger des Projekts Autobahnkirche sind.

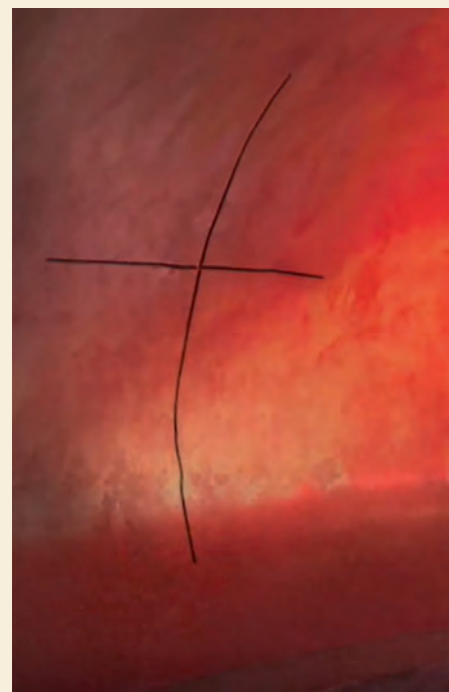
Das Projekt möchte bewusst überkonfessionell, offen für alle, direkt an der A13, in Andeer, einen Ort des Gebetes, der Besinnung und der Stille anbieten für alle, die hier bei uns unterwegs sind.

Diese Idee gefällt mir gut, denn wir alle sind suchende, pilgernde Menschen. Wir alle spüren das Bedürfnis nach Entschleunigung, Ruhe/Stille, nach einfach und unkompliziert zugänglicher Spiritualität und Einkehr.

Auch spricht mich das Projekt des Architekturbüros Herzog & de Meuron durchaus an: durch das Ohr sehen! Der Grundriss der Anlage sieht irgendwie auch aus wie ein Gehörgang! Auf der oben erwähnten Homepage des Projekts kann man sich mit den Gedanken, welche sich die Planer dazu gemacht haben, bekannt machen und diese vertiefen.

Ich finde, dass man einen ganz sensiblen Zugang gewählt hat. Und es ist bemerkenswert, wie die Natur und Kulturgeschichte der Umgebung aufgefangen werden und man alles in die Planung hat einfließen lassen. Hier folgen kursiv gedruckt zwei Textausschnitte von der Homepage:

«Eine durch Architektur unterstützte sinnliche Wahrnehmung suchten wir. Genau wie dieser letzte Raumabschnitt sollten aber alle Teile der Kapelle eine spezifische Qualität haben, einen eigenen Fokus sozusagen. Alltägliche, ja banale Dinge: zum Beispiel der Blick zum Himmel, die Konzentration beim Lesen oder die Wahrnehmung von Geräuschen – äusseren und inneren – verursacht durch die eigenen Schritte oder den Atem.»



«Der anfänglich gewählte geschlossene Kubus konnte das aber nicht leisten. Er wirkte zu hermetisch und zu architektonisch. Wir mussten also weitersuchen. Wir wollten Raum schaffen, aber kein geschlossenes architektonisches Volumen. Es sollte doch eher ein Weg sein, von aussen kommend, durch eine Sequenz von spezifischen Räumen hindurch und dann direkt wieder ins Freie.»

Wir wünschen allen, die an der Realisierung beteiligt sind, viel Mut und Kraft, die nötige Ausdauer, vor allem Gottes Segen für die nächsten Schritte. Ich bin mir sicher, dass wir alle weiterhin mit Interesse und Neugier das Projekt weiterverfolgen werden.

THUSIS – SILS I. D. – MASEIN – FLERDEN – URMEIN – TSCHAPPINA – PORTEIN

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Pfr. Andreas M. Fuchs

**Pfarreikoordinator/
Religionspädagoge**
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchengemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg

Vermietung Kirchgemeindesaal
Georg Heinz
vermietung@kath-thusis.ch



Grusswort

Bleibe bei uns, denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! – so fordern die Jünger den Fremden auf, der mit ihnen ein Stück Weg gegangen ist, als sie in Emmaus ankommen. Der Fremde, der keine Ahnung hatte, was sich in Jerusalem abgespielt hatte ...

Die Emmaus-Erzählung zählt zu den schönsten Bibelstellen. Sie ist so konstruiert, dass sie eine spannende Stimmung schafft.

Als Leser fragt man sich, warum zeigt sich Jesus nicht explizit den Jüngern, wie er es später mit Thomas macht. Warum merken die Jünger nicht, dass es Jesus ist, der sie begleitet.

Nicht erstaunlich, dass die Emmaus-Geschichte bei vielen Menschen beliebt ist. Mit den Jüngern können wir uns identifizieren. Wie sie sind wird oft mit vielen «Warums» unterwegs im Leben, und wir suchen nach Trost, Hoffnung und Liebe.

In dieser kurzen Geschichte, die so gut erzählt wird von Lukas, dem Erzähler, ist uns eine Botschaft gegeben: Jesus ist mit uns unterwegs, und er hört uns zu! Er geht den Weg unseres Lebens mit, egal in welche Richtung es auch geht.

Ostern – wir sind eingeladen, wie die Jünger aufzubrechen, jetzt, mitten in der Dunkelheit dieser Welt und allen zu verkünden: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Osterfest.

Jilan Chelemben
Pfarreikoordinator



Gottesdienste

Palmsonntag

Sonntag, 2. April

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Fastenaktion

Versöhnungsfeier

Mittwoch, 5. April

18.00 Uhr Versöhnungsfeier

Gründonnerstag

Donnerstag, 6. April

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Karwochenopfer für die Christen im Heiligen Land

Karfreitag

Freitag, 7. April

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Kollekte: Karwochenopfer für die Christen im Heiligen Land

Karsamstag

Samstag, 8. April

21.00 Uhr Osterliturgie
Kollekte: Karwochenopfer für die Christen im Heiligen Land

Ostern

Fest der Auferstehung Christi

Sonntag, 9. April

10.00 Uhr Ostergottesdienst
Kollekte: Kirche in Not

2. Sonntag der Osterzeit Erstkommunionfeier

Sonntag, 16. April

10.00 Uhr Erstkommunionfeier
Kollekte: Kirche in Not

3. Sonntag der Osterzeit Sonntag, 23. April

10:00 Uhr Wortgottesfeier
Kollekte: Kirche in Not

4. Sonntag der Osterzeit Sonntag, 30. April

10:00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Schweizerische Bibelgesellschaft
Wir gedenken: Lucia Esposito und Carlo Stampa

Altersheim

Mittwoch, 19. April

15.15 Uhr Wortgottesfeier

Ostern Feiert mit mir!

Feiert mit mir das Fest aller Feste.
Schmückt trauernde Häuser.
Keht den Schmutz der Strassen.
Kommt aus den Kellern der Angst.
Öffnet verriegelte Türen.
Reisst dumpfe Fenster auf.
Springt in die Freiheit.
Lacht mit mir voll Freude aller Freuden.
Das Grab der Gräber wurde gesprengt.
Der Stein der Verzweiflung ist weggerollt.
Die neue Welt hat ihren ersten Tag.
Singt vom Sieg aller Siege.
Fegt die Angst aus den Herzen.
Lacht dunklen Mächten ins Gesicht.
Widersteht den Herren von gestern.
Wagt schon heute das Leben von morgen.
(Herkunft unbekannt)



Feste im Monat April

02. Palmsonntag Hochfest
Hl. Franz von Paola, Einsiedler,
Ordensgründer
04. Hl. Isidor, Bischof von Sevilla,
05. Hl. Vinzenz Ferrer, Ordenspriester,
Bussprediger
06. Gründonnerstag
07. Hl. Jean Baptiste de La Salle,
Priester, Ordensgründer
Karfreitag Hochfest
09. Ostersonntag Hochfest
10. Ostermontag Hochfest
11. Hl. Stanislaus, Bischof von
Krakau, Märtyrer
13. Hl. Martin I., Papst, Märtyrer
16. Weisses Sonntag
21. Hl. Anselm, Bischof von Canterbury
23. Hl. Georg, Märtyrer in Kappadokien
24. Hl. Fidelis von Sigmaringen,
Ordenspriester, Märtyrer
25. Hl. Markus, Evangelist Fest
28. Hl. Pierre Chanel, Priester,
erster Märtyrer in Ozeanien
29. Hl. Katharina von Siena,
Ordensfrau, Kirchenlehrerin
30. Hl. Pius V., Papst

Rückblick

Der erste Suppentag fand am 24. Februar statt, und es war schön, nicht nur das Mittagessen, sondern auch die Gemeinschaft miteinander zu teilen. Vielen Dank allen, die sich die Zeit für die Organisation des Anlasses genommen haben und an alle, die dabei waren! Bis zum nächsten Mal.

Erstkommuniontreff

Endlich war es so weit und der Erstkommuniontreff fand am 22. Februar in der katholischen Kirche Thusis statt. Wir arbeiteten an den Themen Taufe und Tauferneuerung. Gemeinsam begaben wir uns auf dem Weg durch die Wüste zum Fluss Jordan, wo Johannes die Menschen zur Umkehr aufrief und sie im Namen Gottes taufte. Mit der Taufe sagten sie «ja» zu Gott. Wir hörten, wie Johannes sich weigerte, Jesus zu taufen, da er wusste, dass Jesus ein besonderer Mensch war. Er war der langersehnte Messias, Retter und Erlöser. Johannes willigte doch noch ein und taufte Jesus im Jordan. Da öffnete sich der Himmel und der Geist kam wie eine Taube auf ihn herab und eine Stimme sprach: «Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.» (Mk 1,9–10). Die Kinder durften erfahren, dass auch sie geliebte Kinder Gottes sind. Er begleitet, beschützt und ist immer für sie da. Nach einer kleinen Pause begaben wir uns in die Kapelle zum Taufbecken und entdeckten gemeinsam, wie jemand heute getauft wird, welche Bedeutung das Taufkleid, die Taufkerze, das Chrisam und der Krug haben. Die Erstkommunionkinder waren mit Eifer dabei und freuten sich, dass sie am Sonntag, 12. März, ihr Taufversprechen selber erneuern dürfen. Bei der Taufe sagten ihre Eltern und Paten «ja» zu Gott und nun durften sie selber «ja» zu Gott sagen.

Laura Aebli, Katechetin

Firmung

Der nächste Firmabend ist **am Mittwoch, 19. April, um 18 Uhr.** An dieser Stelle vielen Dank an unsere Firmanten für ihre Einsätze in der Gemeinde.

Impuls des Monats

Wer die Osterbotschaft gehört hat, der kann nicht mehr mit tragischem Gesicht herumlaufen und die humorlose Existenz eines Menschen führen, der keine Hoffnung hat.

Karl Barth

Ein bisschen Spass muss sein

Ein kleiner Osterhase fragt einen anderen kleinen Osterhasen: «Du, sag mal, glaubst du eigentlich an Hühner?»

Hoppeln zwei Hasen nach China. Sagt der eine zum anderen: «Wir hätten Stäbchen mitnehmen sollen, hier fallen wir auf mit unseren Löffeln.»

Anna isst zu Ostern alle Ostereier allein auf. «Sag mal», fragt ihre Mutter, «hast du auch an deine kleine Schwester gedacht?» Antwortet Anna: «Klar! Deshalb habe ich mich ja so beeilt!»

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis
Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro
Freitags ab 9.30 Uhr
nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer
Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen
Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis
Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem April treten wir nun in die Heilige Woche ein. Damit ist die wichtigste Zeit des Kirchenjahres mit den Heiligen Drei Tagen von Leiden, Sterben und Auferstehung des Herrn gekommen. Bevor danach die Osterwoche zu Ende geht, feiern wir Erstkommunion. Am Weissen Sonntag, 16. April, werden sieben Kinder zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gehen. Wir freuen uns von Herzen mit den Kindern und ihren Familien!

Euch/Ihnen allen reich gesegnete, frohe Ostertage!

Pfarrer Peter Miksch

Gottesdienste

Palmsonntag

Kollekte: Fastenaktion

Samstag, 1. April

15.00 Uhr Eltern-Kind-Nachmittag
der Erstkommunikanten

17.00 Uhr Familiengottesdienst zum
Thema Ostern

Sonntag, 2. April

09.30 Uhr Segnung der Palmzweige,
grosser Einzug, hl. Messe
mit Passion nach Matthäus

Montag, 3. April

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 4. April

18.30 Uhr Hl. Messe für Wilhelmina
Patt-Rizzi

Mittwoch, 5. April

19.00 Uhr Buss- und Versöhnungs-
feier vor Ostern, anschlies-
send Beichtgelegenheit

TRIDUUM PASCHALE Die Drei Österlichen Tage von Leiden, Tod, Grabesruhe und Auferstehung des Herrn

Gründonnerstag, 6. April

Opfer für die Christen im Hl. Land

19.00 Uhr Hl. Messe vom Letzten
Abendmahl mit Fusswa-
schung. Eingeladen sind
speziell auch Familien und
Kinder.

Karfreitag, 7. April

Beginn der Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit

Opfer für die Christen im Hl. Land

09.30 Uhr Kreuzwegandacht mit dem
Frauenverein
15.00 Uhr Liturgiefeier vom Leiden
und Sterben Christi

Karsamstag, 8. April

21.00 Uhr Osternachtfeier zusammen
mit den Dominikanerinnen
mit Segnung von Heimoster-
kerzen und Osterspeisen

Sonntag, 9. April

Ostersonntag

09.30 Uhr Festmesse; erste Jahrzeit
für Eva Fuchs-Rizzi

Ostermontag, 10. April

09.30 Uhr Eucharistiefeier mit Orgel-
spiel

Mittwoch, 12. April

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 13. April

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Zweiter Sonntag der Osterzeit (Weisser Sonntag) – Fest der Göttlichen Barmherzigkeit

Samstag, 15. April

10.00 Uhr Hauptprobe für die Erst-
kommunion
13.00 Uhr Feierliche Taufe von Maria
Emerita und Among Peretti
13.45 Uhr Einweihung der Piazzetta
Adolf Peretti und des Pfrund-
hauses
18.30 Uhr Eucharistiefeier für die
Angehörigen der Familie
Sciamanna

Sonntag, 16. April

Feier der Erstkommunion

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 17. April

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 18. April

18.30 Uhr Hl. Messe für Martha und
Mathilda Schatz

Mittwoch, 19. April

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 20. April

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 21. April

06.30 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Dritter Sonntag der Osterzeit «Jubilate»

Samstag, 22. April

11.00 Uhr Taufe von Solea Ana Peter,
Cazis
18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Eucharistiefeier für Hans
Bachmann

Sonntag, 23. April

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Frühlingsferien der Schule Cazis

Montag, 24. April

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 25. April

Markus, Evangelist

06.30 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Mittwoch, 26. April

16.00 Uhr Messe im Heim St. Martin

Donnerstag, 27. April

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Vierter Sonntag der Osterzeit «Misericordia Domini»

Weltgebetstag für geistliche Berufe
(«Guthirtssonntag»)

Aushilfe: Pfr. Jan Lipinski, Orsingen-
Nenzingen (Hegau/Baden)

Samstag, 29. April

18.30 Uhr Vorabendmesse für
Philipp Lenz-Imbach

Sonntag, 30. April

09.30 Uhr Eucharistiefeyer

Werktagsgottesdienste (soweit
nicht anders angegeben):

Rosenkranz am Montag um 17 Uhr
zu Ehren der Königin der Liebe von
Schio, mit Botschaft der Muttergottes.
Die **hl. Messe** im Heim **St. Martin**
wird jeweils **am Mittwoch alle 14**
Tage um 16 Uhr gefeiert. **Donners-**
tags um 9 Uhr hl. Messe in der
Pfarrkirche.

Bitte beachten Sie unbedingt die
Angaben im «Pöschli», in den
beiden Anschlagkästen und auf
der Webseite www.kathkgcazis.ch
sowie die Mitteilungen am Ende der
Gottesdienste.

Mitteilungen

Fusswaschung der Kinder am Gründonnerstag, 6. April, um 19 Uhr

Zur Feier des letzten Abendmahles
Jesu sind Kinder, speziell die Erstkom-
munionkinder, herzlich eingeladen. Die
eindrückliche Fusswaschung erinnert
uns daran, dass Jesus der Diener aller
sein wollte.



Feier der Osternacht

am Samstag, 8. April, um 21 Uhr

Zur Auferstehungsfeier in der Osternacht
sind auch (ältere) Kinder und Jugendliche,
besonders Firmandinnen und Firmanden,
herzlich eingeladen. Die Feier beginnt
um 21 Uhr vor der Kirche.



Erstkommunionfeier der Pfarrei Cazis

am Weissen Sonntag, 16. April, um 9.30 Uhr

«Ich bin das Brot des Lebens»
Folgende sieben Kinder dürfen heuer
zum ersten Mal Jesus empfangen:

Giulia Patt
Mara Silva e Araujo
Leon Bundi
Marina Cotti
Mauro Balzer
Flavio Prinooth
Franco Brot



Lourdeswallfahrt

In diesem Jahr begleitet unser Bischof
Joseph Maria Bonnemain die Wallfahrt
der drei Bistümer Basel, Chur und
St. Gallen nach Lourdes **vom 28. April**
bis 4. Mai. Wir wünschen nach drei
Corona-Jahren, in denen diese traditionel-
le Pilgerfahrt entweder gar nicht oder
nur mit grossen Einschränkungen hat
stattfinden können, ein gutes Gelingen,
und dass alle Teilnehmer/innen an Leib
und Seele gestärkt vom Gnadenort
Mariens zurückkehren mögen.
Pfr. Miksch ist in dieser Zeit ortsabwe-
send und wird von Pfr. Jan Lipinski aus

dem Erzbistum Freiburg i. B. vertreten,
der bereits im Sommer 2021 und 2022
als Aushilfe in Cazis war.

Gottesdienstzeiten im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
19.15 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe
17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische
17.30 Uhr Anbetung

Sonntagsvesper in der Fastenzeit, Abendgebet mit den Schwestern

2. April, 17 Uhr in der Klosterkapelle

Programm für die Kar- und Ostertage im Dominikanerinnen- kloster

Gründonnerstag, 6. April

07.00 Uhr Psalmengebet der
Karwoche
19.30 Uhr Abendmahlsfeier,
anschliessend Lesung der
Abschiedsreden aus dem
Johannesevangelium und
Anbetung

Karfreitag, 7. April

07.00 Uhr Psalmengebet der
Karwoche
09.30 Uhr Kreuzweg
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
19.00 Uhr Nachtgebet

Karsamstag, 8. April

07.00 Uhr Psalmengebet der
Karwoche
17.30 Uhr Vesper
21.00 Uhr Feier der Osternacht mit
der Pfarrgemeinde in der
Pfarrkirche

Ostersonntag, 9. April

10.00 Uhr Festgottesdienst
17.00 Uhr Feierliche Vesper

Ostermontag, 10. April

07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper

TOMILS - PASPELS - RODELS-ALMENS



Pfarreien Rodels-Almens, Tomils und Paspels

Pfarrer Peter Miksch
Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:
Pfarrer Peter Miksch
Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg

Norbert Simoness
Telefon 081 655 13 72

Katechet/Innen

Claudia Schmid, US/MS
Telefon 081 655 21 72
Carmen Caviezel, US
Telefon 081 655 21 89
Adrian Bachmann, US/MS/OS
Telefon 081 630 12 78
Priska Bieler, US
Telefon 081 651 27 76

Sekretariat/Pfarreiblatt/ Liturgiegruppe

Adrian Bachmann
Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Am 8. März hat die Frühjahrsversammlung des Dekanats Chur stattgefunden. Zum neuen Dekan ist der Pfarrer von Domat/Ems, Domherr Gregor Barmet, gewählt worden. Und in der Dekanatsgruppe des Kantonalen Seelsorgerats wird auch weiterhin Reto Parpan aus Almens aktiv sein. Diesen beiden und den anderen Gewählten wünschen wir von Herzen erfolgreiches, gutes Wirken. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine gute Karwoche und frohe, gesegnete Ostern!

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste/Anlässe

Heilige Woche – Karwoche Palmsonntag

*Kollekte: Fastenaktion der Schweizer
Katholiken*

Sonntag, 2. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Palmweihe/Passion in Paspels (Pfr. Miksch)

Gründonnerstag

Kollekte: Für die Christen im Heiligen Land

Donnerstag, 6. April

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Erstkommunikanten in Rodels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Franz und Luisa Romagna-Decasper

Karfreitag

Freitag, 7. April

11.00 Uhr Kreuzwegandacht in Almens (Pfr. Miksch)

Osternacht

Kollekte: Für die Christen im Heiligen Land

Samstag, 8. April

19.00 Uhr Osterliturgie mit Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)

Ostern

Fest der Auferstehung Christi

*Kollekte: Für Kirchenchor Concordia
Ausserdomleschg*

Sonntag, 9. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Chor in Tomils (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Ottilia Maron-Caviezel
Franziska Abt
Jahresgedächtnis für Toni Zeller
Christian Christoffel
anschliessend Umtrunk im Pfrundstall

Ostermontag, 10. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Erstkommunion in Rodels (Pfr. Miksch)

Dienstag, 11. April

19.00 Uhr Kirche im Alltag «spaziera» zur Kapelle St. Lorenz, Treffpunkt beim Wegkreuz Quadrella

2. Sonntag der Osterzeit

Samstag, 15. April

14.00 Uhr Besichtigung der Pfarrkirche St. Andreas in Almens
Siehe Mitteilung!
17.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Maria Ursula Decasper-Tanno

Sonntag, 16. April

11.00 Uhr Ökumenische Wortgottesfeier in Scharans (kath. und ref. Liturgiegruppen)
Musikalische Umrahmung mit Zitherklängen

Donnerstag, 20. April

19.30 Uhr Kirche im Alltag «singa» zum Lob Gottes in der Pfarrkirche Rodels mit Sr. Deborah und Sr. Mariana vom Kloster Cazis

3. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 23. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch)

Mittwoch, 26. April

19.30 Uhr Kirche im Alltag «diskutiera»
Ökumenischer Gesprächsabend im Pfarrhauskeller Scharans

4. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 30. April

11.00 Uhr Wortgottesfeier in Tomils (Liturgiegruppe)
Musikalische Begleitung
Kloster Cazis, anschliessend Umtrunk im «StALL für ALL»

Mitteilungen

Oster-Festgottesdienst mit Chor in Tomils

Gesungen wird Wolfgang Amadeus Mozarts «Missa brevis in G» KV 140 für vierstimmigen gemischten Chor, Soli, Streicher und Orgel. Es ist die erste Messe, die sich schon zu Lebzeiten von Mozart grosser Beliebtheit erfreute. Es lassen sich allein 25 Abschriften nachweisen, die in der Zeit von 1775 bis um 1850 in Stiften, Abteien und Pfarrkirchen entstanden sind. Die weite Verbreitung dürfte auf den besonderen Charakter des Werkes zurückzuführen sein, die Volkstümlichkeit und Innigkeit der Empfindung mit liturgischer Würde vereint.

Unter der Leitung von Rico Caviezel wird der Chor von seinem bewährten, langjährigen Streichorchester ad hoc sowie von Karl Kaiser an der Orgel begleitet.

Den Solopart übernehmen: Fabienne Vetter, Sopran, Astrid Dietrich, Alt, Mischa Weiss, Tenor, Engelbert Deflorin, Bass. Zelebrant Pfarrer Peter Miksch und alle Mitwirkenden laden Sie herzlich zu diesem Festgottesdienst ein. (kc)

Erstkommunion 2023

Die Kinder durften sich am 19. Februar in der Kirche Paspels der Gemeinschaft vorstellen. Mit Nervosität hatten wahrscheinlich alle ein bisschen zu kämpfen, doch schlussendlich haben die Kinder voller Elan ihre Texte gelesen. Es war ein schöner Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder. (cp)



Die Erstkommunikanten Livio, Fabrizio, Jana, Natascha, Quirin und Anna mit Pfr. Peter Miksch.

Kirche St. Andreas Almens – eine etwas andere Kirchenführung

Eine Kirchenführung für alle, die schon lange mehr über die geheimnisvollen Malereien an den Aussenwänden der katholischen Kirche St. Andreas in Almens erfahren und entdecken möchten.

Natürlich beschäftigen wir uns auch mit dem Innenraum, dem Namenspatron «Andreas», der spannenden Bau- und Religionsgeschichte, den Altarbildern und einigen weiteren Details. Der aktive Miteinbezug der Teilnehmenden gibt dieser etwas anderen Kirchenführung eine besondere Note.

Die Kirchenführer Andreas Haerle und die Kirchenführerin Elsbeth Müller-Haerle freuen sich auf viele entdeckungsfreudige Gäste **am Samstag, 15. April;** Treffpunkt: **14 Uhr** vor der Kirche. (ah)



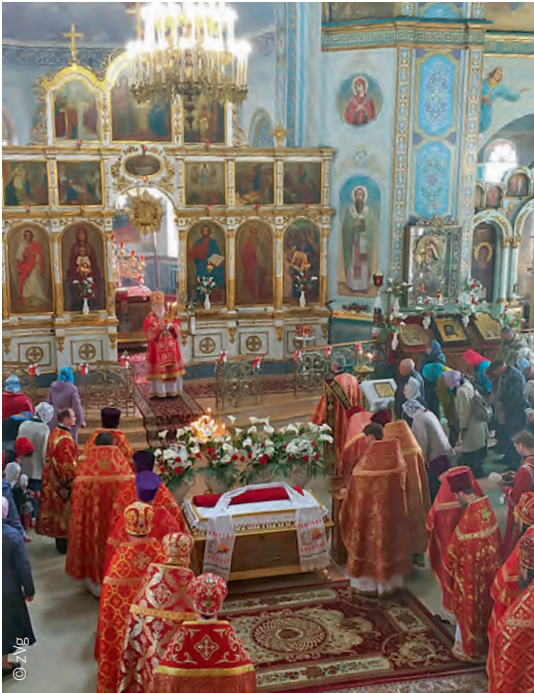
Holzstatue des heiligen Andreas von Duri Caviezel in der kath. Kirche Almens

Kirche im Alltag im April

Gleich drei Kirche-im-Alltag-Anlässe finden im Monat April statt. **Am Dienstag, 11. April,** starten wir mit dem ersten Spaziergang in diesem Jahr. Wie immer mit einer kurzen Andacht – dieses Mal in der Kapelle St. Lorenz – und einer abschliessenden Stärkung des Körpers für den Nachhauseweg. Empfehlenswert ist auch der Singabend **am Donnerstag, 20. April,** in Rodels mit instrumentaler Begleitung aus dem Kloster Cazis. Gott zu loben mit neuen und alten Liedern hat eine Kraft, die unseren Alltag verändern kann. Und schliesslich treffen wir uns – wie an jedem letzten Mittwoch im Monat – auch **am Mittwoch, 26. April,** wieder zu einem ökumenischen Gesprächsabend in Scharans. Themen oder Fragen zur Diskussion können von den Anwesenden eingebracht werden. (ab)

Zum Schmuzzeln

Der Gefängnisseelsorger will dem bald zu entlassenden Sträfling Mut machen. «Ich werde dir nach deiner Entlassung helfen, Anton.» Doch Anton ist skeptisch: «Das wird Ihnen schwerfallen, Herr Pfarrer, Einbrechen will gelernt sein.»



te beispielsweise der Fisch einst den Wunsch für einen reichen Fang (und für einen vollen Magen) aus, heute steht er für Christus.

Karfreitag

«Am Karfreitag wird gar nichts gegessen», so Oksana Bulyk. «In der Kirche wird ein Fastentuch vor den Altar gebracht, das das Leichentuch Jesu darstellt. Dieses wird auf eine Ikone des Gekreuzigten gelegt. Die Ikone ist aufgebahrt wie eine Leiche, mit Tuch, weissen Blumen und dem Evangelium. Die Gläubigen verabschieden sich von dem symbolisch dargelegten Jesus, indem sie niederknien und den «Sarg» küssen», schildert Oksana Bulyk den Ablauf. «Um 3 oder 4 Uhr in der Früh wird der «Sarg» in einer Prozession aus der Kirche und um das Gebäude getragen – genau wie bei einer Bestattung.»

Das grosse Fest: Ostern

«Am Ostersonntag lassen viele Menschen ihre Osterkörbe von einem Priester mit Weihwasser segnen. In diesen Osterkörben befinden sich *paska*, Eier, einige Würste oder Speck und ein spezieller, leicht süsser Rotwein, der symbolisch für das Blut Christi steht. Meist ist der Korb mit einem ganz speziellen Tuch ausgelegt, das nur für diesen Zweck verwendet wird. Der Inhalt des Korbes ist für das *razgovetsya*, das Fastenbrechen», erzählt Oksana Bulyk.

In der Osternacht beginnt die Liturgie meist um Mitternacht und endet zwischen 4 und 5 Uhr in der Früh. Nach der Feier der Liturgie wird das Fasten gebrochen. «Wir Mitarbeitende der Kirche haben das Fastenbrechen immer gemeinsam gefeiert, in einem kleinen Raum gleich neben der

Kirche», erzählt Oksana Bulyk, die in ihrer Heimatgemeinde Kantorin war. «Beim Fastenbrechen wird zuerst ein gesegnetes Ei gegessen, dabei gibt es auch den Brauch des «Eiertütschens». Anschliessend folgt ein Stück *paska* und dann ein bisschen Wurst oder Speck. Nach so langer Zeit ohne tierische Produkte ist der Geschmack einfach einmalig.»

Ein Fest für alle

«An Ostern feiern alle Menschen das Fastenbrechen, auch wenn sie nicht gefastet haben», erzählt Oksana Bulyk mit einem Augenzwinkern. «Wir sagen immer: Ein so grosses Fest sollen alle Menschen feiern.»

Das Fest dauert die ganze folgende Woche. Während dieser Festzeit liegt ein spezielles Brot in der Kirche auf dem Altar. Am Samstag wird es in kleine Stücke geschnitten und alle Mitfeiernden erhalten nach der Feier ein Stückchen davon. An Ostern und in der darauffolgenden Woche grüssen sich die Gläubigen mit den Worten: «Christus ist auferstanden», und die Gegrüsseten antworten: «Er ist wahrhaftig auferstanden.» (sc)



Fastenbrechen: die festlich gedeckte Tafel nach der Osterliturgie.

Kirchliche Situation in der Ukraine

Im Jahre 988 liess sich Grossfürst Vladimir I. nach byzantinischem Ritus taufen; kurz darauf wurde der Metropolitenstiz Kiew gegründet, welcher dem Patriarchat Konstantinopel zugeteilt wurde. 1589 wurde schliesslich das Patriarchat Moskau und die ganze Rus gegründet. Als sich 1991 die Ukraine erstmalig als unabhängiger Staat etablierte, entpuppten sich die Fremdherrschaftsperioden der Vergangenheit für den neuen Staat als Herausforderung: Jede Gruppe brachte ihr eigenes geprägtes Verständnis von ukrainischer Geschichte, Staatlichkeit, Nation und religiöser Identität mit sich.

Heute gibt es in der Ukraine mehrere orthodoxe Kirchen. Die beiden grössten orthodoxen Kirchen sind die Ukrainische Orthodoxe Kirche (UOK) und die Orthodoxe Kirche der Ukraine (OKU), die sich gegenseitig nicht anerkennen.

Die Ukrainische Orthodoxe Kirche (UOK) war bis zum vergangenen Mai 2022 eine autonome Kirche innerhalb der Russisch-Orthodoxen Kirche und formal dem Patriarchat Moskau unterstellt. Sie wurde 1991 gebildet und besitzt die meisten Kirchen und Klöster als Nachfolgerin der Russisch-Orthodoxen Kirche in der Ukraine.

Die Orthodoxe Kirche der Ukraine (OKU) ist 2018 aus dem Zusammenschluss der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche mit der Ukrainischen autokephalen (eigenständigen) Orthodoxen Kirche hervorgegangen. Patriarch Bartholomäus I. von Konstantinopel segnete 2019 diese Entscheidung ab und erkannte ihre Unabhängigkeit (Autokephalie) an.

Daneben gibt es die Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche, die Römisch-Katholische Kirche, protestantische Kirchen und Freikirchen sowie Juden, Muslime und andere Religionen.

*«Christus ist auferstanden»:
Einblick in die Osterliturgie.*

PASTGAS – IL GROND PLUS

Pastgas ei la pli aulta fiasta dallas Baselgias cristianas e regorda agl eveniment central da lur cardientscha. Motiv avunda da far in pèr patratgs davart quella fiasta.



Ei para dad esser ina «tradiziun» dallas medias. Mintg'onn, cuort avon Pastgas, fan differents emetturs da radio, televisiun ni gasettas retschercas sin via pertuccont la muntada da quella fiasta. Mo biaras gadas ein quellas retschercas in gronda desillusiu! Biars han negina idea, entgins san numnar in pèr usits e mo paucs enconuschan aunc la muntada da Pastgas e sias ragischs cristianas.

E tgei fuss, sch'ins tschentass quella damonda a Vus? Tgei schesses Vus al reporter? – Ch'ei ha da far enzatgei cun religiun? Ni schizun ch'igl ei la fiasta dalla mort e levada da Cristus? – E tgei risposta desses Vus, sche quei reporter dumandass aunc, tgei impurtonza che quella fiasta hagi per Vossa cardientscha e per Vossa veta?

Pastgas e matematica

Sche Vus essas surdumandai cun quellas damondas, stueis Vus buca haver ina schliata cunscienza. Era jeu, sco teolog e cartent, stoi conceder ch'igl ei buca adina sempel d'anflar ils dretgs plaids per descriver il misteri da Pastgas. Mintgatun gidan maletgs per descriver enzatgei pli complex. In maletg che ha gidau mei en quei connex, vegn ord la matematica! – Forsa seregurdeis Vus aunc da Vies temps da scola, nua ch'ins ha empiri, che las enzennas avon las parentesas ein da gronda impurtonza per il resultat. L'enzenna da «minus» ni «plus» avon ina parentesa sa influenzar igl entir quen.

Il quen da nossa existenza

Igl anteriur uestg tiroles Reinhold Stecher (1921–2013) ha detg inaga en in priedi, che nossa veta seigi mintgatun sco in quen cumplicau. Era en nossa veta dat ei, sco ella matematica, facturs enconuschents e biars ch'ei aunc nunenconuschents, ei dat fracziuns, potenzas e biaras cumplicaziuns che fan grev da buca piarder la survesta. El quen da nossa veta ei notau nies vargau e nies futur, nossa cuolpa e nos merets, malsognas e sanadad, temas e desideris, crisas e svilups, veta e mort, temps e perpetnadad.

Tut quels facturs (ed aunc bia auters) fuorman il quen enorm da nossa existenza. Cheu eis ei capeivel che nus essan mintgatun surdamandai da sligiar quei quen ed d'anflar in resultat logic, quei vul dir in senn en nossa veta. – Quei schabegia surtut, sche facturs negativs e pesonts domineschan il quen. Lu stat nossa veta prest sut ina enzenna negativa.

Il «grond plus»

Il Venderdis sogn (cun las tematicas da despezaziun, bandun, passiun e mort) fa cunscient ch'ei sa adina puspei dar malsegirezias e ballasts en nossa veta e che mettan ella sut ina enzenna negativa. Ed ual cheu less Pastgas dar in cunterpeisa! – Cun il messadi dalla levada da mort en veta dat Deus a nossa existenza ina nova enzenna. La cruscha da Venderdis sogn daventa in «grond plus». Deus metta nossa veta sut ina enzenna positiva, malgrad tut las caussas e sorts negativas che san spitgar nus sin quest mund.

Pastgas ei la fiasta dil «grond plus». Tuttina con cumplicada, muncusa ni stentusa che nossa veta ei, Deus dat l'empermischun che nus essan buca persuls sin quest mund. Nus astgein adina far quen che El ei cheu per nus!

Quei messadi ei propi in «grond plus» en nossa cardientscha e jeu sperel che quella empermischun influenzeschi era Vossa veta a moda positiva!

Marcel Köhle, Glion

AMO COLUI CHE SOGNA L'IMPOSSIBILE

Era una calda sera d'estate, passeggiando distrattamente sul lungomare di Ostia, ignara, vado incontro a una delle esperienze più forti della mia vita ... credevo fosse solo una rappresentazione teatrale ... Invece era TANTO DI PIU': uno sguardo nuovo, rivoluzionario e potente; un appello a stare al mondo diversamente, riconsiderando la propria «normalità»; una comprensione di quanto sia labile il confine tra presunta «normalità» e follia; un imprevisto e sorprendente aprirsi all'altro; un urgente ascolto di voci pure, autentiche; la linea d'orizzonte che volge all' infinito, insinuata dal mare, non poteva essere che il luogo perfetto, dove questa rivelazione potesse disvelarsi.

Si stava raccontando la storia del VIAGGIO epico, il più audace e tormentato, quello di Ulisse! L'eroe tragico, arguto, solitario, raccontato, in una maniera unica, irripetibile, da ragazzi e ragazze affetti da disabilità mentale. Attraverso Ulisse, questi attori ci conducono, magistralmente, in un viaggio nella disabilità mentale. Tramite Ulisse, che non si ferma al mondo conosciuto, ovvio, ci accompagnano nel mondo troppo spesso ignorato, del loro isolamento, dell'emarginazione sociale di cui sovente sono vittime, dei loro diritti così tanto violati. Ulisse sogna Itaca, la propria casa, il ritorno, così pure il disabile psichico reclama, anzi declama, la propria integrazione nella casa-società; vuole veder legittimamente riconosciuta la possibilità di contribuire a un'evoluzione del proprio spazio nel consorzio umano. L'Odissea diventa così metafora dell'esistenza di esseri fragili che traggono vigore dal fare teatro e dallo stare insieme, realizzando un'esperienza di integrazione senza precedenti!

La sensazione più dirompente è quella di assistere ed essere parte di una teatro-terapia, dove la funzione teatrale sprigiona la sua potente carica salvifica, riuscendo a canalizzare le emozioni più diverse e a trasformarle in libero atto creativo. Mi sovviene il verso evangelico «Il vento soffia dove vuole e ne senti la voce» (Gv 3,8). E così quella sera, divenuta memorabile, faccio il mio primo, travolgente incontro con il TEATRO PATOLOGICO. Nato nel 1992, unica compagnia teatrale al mondo in cui recitano persone affette da malattie mentali; con attuale sede stabile in via Cassia 472, a Roma. Mi chiedo Chi sia stato il visionario; chi ha sognato l'impossibile e lo ha ostinatamente



te realizzato? Certamente un gigante affetto da lucida follia! Il suo nome è Dario D'Ambrosi che, a soli 19 anni, si fece rinchiodare per 3 mesi in un manicomio a Milano, per comprendere dal di dentro, come vivessero i «matti». L'Italia fu il primo paese al mondo, nel 1978, a chiudere, giustamente, i manicomi. Il problema successivo però, mai veramente affrontato e risolto, fu come e dove prendersi umanamente ed efficacemente cura di queste creature più vulnerabili. Da qui l'idea del «teatro come pronto soccorso dell'anima» (A. Camilleri), spazio di rivalutazione dell'essere umano; dove la malattia si trasforma in libertà; con una positiva ricaduta enorme: «Quando sta bene uno di questi ragazzi, stanno bene migliaia di persone; sta bene l'intera famiglia; il condominio, il quartiere. Una comunità intera ne trae beneficio» (D. D'Ambrosi).

Il Teatro Patologico ha portato i suoi spettacoli, di assoluto valore, in tutto il mondo. Diverse università, di calibro mondiale, stanno studiando questo metodo di lavoro teatrale, che dal 2018, è anche diventato un corso universitario «Teatro integrato dell'emozione», presso l'Università degli Studi di Roma Tor Vergata. Papa Francesco ha conosciuto i ragazzi e ribadito di «Non smettere mai!». Eppure, questa meravigliosa, anzi miracolosa realtà, minaccia di chiudere per mancanza di adeguati sostegni e contributi. Non sarebbe un vero peccato? Una perdita e una sconfitta per tutti noi? «Il Signore stesso cammina davanti a te; egli sarà con te, non ti lascerà e non ti abbandonerà; non temere e non ti perdere d'animo!» (Deuteronomio 31:8).

Dario D'Ambrosi, uno degli artisti d'avanguardia italiani più conosciuti al mondo, ha provato ad immedesimarsi nel ruolo di «matto». Da quell'esperienza plasma uno dei volti puri del teatro dove le maschere lasciano spazio all'unicità degli attori. Un teatro sospeso nel tempo e legato solo ad una parola: inclusione.

Nadia Valentini, Roma

OSTERN IN ÄGYPTEN

Bei kirchlichen Festen kommt meist auch ein bisschen lokales Brauchtum zum Tragen. So auch bei den Osterfeiern in Ägypten. Abtpräses Jeremias Schröder (OSB) gibt einen exklusiven Einblick in die Osterfeier der Benediktinergemeinschaft in Ägypten.



Meine benediktinischen Mitbrüder sind in zwanzig Ländern tätig. Da gibt es riesige Unterschiede im Klosterleben und auch im Brauchtum. Das habe ich vor allem beim Weihnachtsfest festgestellt – besinnlich bei uns in Mitteleuropa, fröhlich und bunt auf den Philippinen, unter Palmen in Afrika. Ostern ist dagegen an den meisten Orten recht ähnlich –, da überwiegt dann doch die Liturgie mit ihren strengen Formen, und das Brauchtum kommt etwas weniger zum Tragen. Die grosse Ausnahme ist Ägypten. Dort haben die Kopten – Katholiken wie Orthodoxe – uralte Traditionen, die das ganze Osterfest sehr herausheben.

Lange, ernsthafte Fastentage

Da ist zunächst der Anlauf: 55 Fastentage – und zwar sehr ernsthafte! Kein Fleisch, keine Milch, kein Käse. Die Gesänge in der Kirche haben ganz andere Melodien, richtig traurig. Gegen Ende der Fastenzeit wird die ganze Kirche umdekoriert: Die roten Samtvorhänge an der Tür zum Altarraum verschwinden, und alles wird schwarz verhängt.

Aus den Ecken der Kirche

Die Lesungen werden nicht mehr vom Altar aus verkündet, sondern aus den Ecken der Kirche. In der Karwoche gibt es bis zum Gründonnerstag

keine Eucharistie mehr. In der Nacht zum Gründonnerstag und zum Karfreitag bleiben die Christen die ganze Nacht in der Kirche. Sie rezitieren den Psalter mit seinen 150 Psalmen und hören anschliessend die ganze Apokalypse des Johannes. Dann wird Öl gesegnet und das Wasser, mit dem später am Tag die Fusswaschung erfolgt.

Keine Küsse

Wer schon mal im Orient war, weiss, dass eigentlich alles und jeder geküsst wird. Aber nicht am Gründonnerstag! Denn an dem Tag hat Judas Iskariot den Herrn mit einem Kuss verraten, und so hüthen sich die Christen an diesem Tag, das Zeichen des Verrats zu benutzen.

Lichtsamstag und der Geruch des Frühlings

Der Karsamstag heisst Sabt-el-Nour – Lichtsamstag. Jetzt werden die schwarzen Stoffe durch weisse Tücher ersetzt. Der Priester und der Diakon singen einen Dialog, mit dem die Entdeckung des leeren Grabes nachgespielt wird. Dann wird die Auferstehungssikone in einer feierlichen Prozession dreimal durch die Kirche getragen und am Schluss auf einem herausgehobenen Platz inthronisiert.

Der Ostermontag wird in der koptischen Tradition als Sham el-Naseem gefeiert, das heisst «der Geruch des Frühlings». Heutzutage wird es von Ägyptern aller Religionen und sozialen Schichten begangen. Dazu gehört das Essen von Fesikh (einem gesalzenen Fischgericht), Picknicken im Freien und das Besuchen von Parks und Gärten. Sham el-Naseem ist ein wichtiger Teil der ägyptischen Kultur und Traditionen und wird oft als Symbol der nationalen Einheit und Identität betrachtet.

Abtpräses Jeremias Schröder (OSB)

Kopten sind eine ethnisch-religiöse Gruppe, mit der meist die Angehörigen der Koptisch-Orthodoxen Kirchen bezeichnet werden. Ursprünglich bezeichnete der Ausdruck diejenigen Einwohner Ägyptens, die als ihr Idiom die ägyptische Sprache verwendeten. Seit der zunehmenden Arabisierung und Islamisierung Ägyptens wird der Begriff allein für Christen der koptischen Kirchen verwendet. Die meisten Kopten sind Teil der Koptisch-Orthodoxen Kirche.

OSTERHASEN-RENNEN

Nimm einen Würfel, Spielfiguren und los gehts: Wer ist zuerst im Ziel?



Anleitung

1: Du darfst die Leiter hinaufklettern auf den nächsten grünen Punkt.

2: Oh nein, ein Adler packt dich und trägt dich zurück auf den vorherliegenden violetten Punkt.

3: Du bist auf einen nassen Stein getreten, ausgerutscht und ins Wasser gefallen. Du musst eine Runde aussetzen.

4: Diese Bachüberquerung war anstrengend. Du brauchst dringend eine Pause und setzt zwei Runden aus.

5: Was für ein netter Adler, er trägt dich mit deinem ganzen Korb auf den nächsten hellgrünen Punkt.

6: Du bist gestolpert und dein Eierkorb ist ausgeleert. Jetzt heisst es, Eier einsammeln und eine Runde aussetzen.

7: Du wolltest das Dorf in einem grossen Bogen umgehen und hast dich verlaufen. Gehe zurück auf den vorherliegenden violetten Punkt.

8: Juhui, eine grosse Rutschbahn! Du kannst nicht widerstehen und rutschst hinunter. Jetzt musst du den ganzen Weg nochmals machen – zurück an den Start.

Spielvorlage, Anleitung und Spielfiguren zum Ausschneiden können heruntergeladen werden unter lerighe.ch (Rubrik Religionsunterricht, Osterhasen-Rennen) oder direkt unter <https://lerighe.ch/osterhasenrennen/>

Ideen und Zeichnungen:: Amelie Baselgia (6. Kl.), Lasse Bont (4. Kl.), Olivia Durisch (6. Kl.), Dario Etter (4. Kl.), Nino Luginbühl (4. Kl.), Andrina Margreth (3. Kl.), Nino Müller (4. Kl.), Damian Salzgeber (3. Kl.), Linn Simeon (5. Kl.), Chasper Untersteiner (5. Kl.); Primarschule Lenz.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
93 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohn-
gemeinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saffental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhâzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelp räutigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Lichtdurchfluteter Aus-
gang der Grabeshöhle. **Bild:** iStock
by Getty Images

Fragt der Psychiater den Oster-
hasen: «Haben Sie Wahnvorstel-
lungen?»
Antwortet der Osterhase lachend:
«Ich? Nein, mich gibt es doch gar
nicht.»

... wir an **Palmsonntag**,
2. April, des heiligen
Papstes Johannes Paul II.
(1978–2005) gedenken?

... der **Papst** vom **28. bis 30. April** nach
Ungarn reist? Das Motto des Besuchs
in Budapest lautet: «Christus ist unsere
Zukunft» (Krisztus a Jövök). Neben
Gesprächen mit der Staatsspitze und
Begegnungen mit Vertreterinnen und
Vertretern der Ortskirche wird Franzis-
kus auch Geflüchtete, Kinder und Ju-
gendliche treffen. Am letzten Besuchs-
tag ist ein grosser Gottesdienst auf dem
Kossuth-Platz vor dem ungarischen
Parlament geplant. Das offizielle Logo
ist die von einem Kreis mit Kreuz um-
randete Kettenbrücke über die Donau.



Frohe Ostern!

Papst Franziskus hat den Argen-
tinier **Luis Mariano Montemayor**
zum neuen Nuntius in Irland er-
nannt. Im diplomatischen Dienst des
Heiligen Stuhls ist Erzbischof Luis
Mariano Montemayor (geb. 1958)
bereits seit 1991. Seit 2018 war er
Nuntius in Kolumbien.

... das ägyptische Fest Sham el-Na-
seem am **Ostermontag** Elemente
aus pharaonischer Zeit enthält? Zu
Zeiten der Pharaonen wurde die
Wiederkehr des Frühlings mit ei-
nem Fest gefeiert, bei dem gekoch-
te Eier und gesalzener Fisch geges-
sen wurden. Eier und Fisch wurden
mit dem Gott der Ewigkeit und des
Weiterlebens in Verbindung ge-
bracht. Das Ei war/ist ein Symbol
der Wiedergeburt. Salzige Fische
deuteten auf den Mumifizierungs-
prozess hin, der nach damaligem
Glauben die Ewigkeit und das Wei-
terleben garantierte.



Auferstehung ist, wo der Weg durch den Schat-
ten angenommen wird.

Monika Minder